



POSTWACHSTUM: DEFINITIONEN

Die Erklärungen folgender Begriffe sollen einer gemeinsamen Diskussion rund um Postwachstum dienlich sein:

Gefördert durch

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Alltagsökonomie /Theorie — Der Teil der Wirtschaft, der die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs sicherstellt, sowohl für Haushalte als auch für Unternehmen und Institutionen.

— Zum Beispiel: *Wasserversorgung und Energieinfrastruktur sind Teil der Alltagsökonomie.*

Absolute und relative Entkopplung /Substantiv — Absolute Entkopplung bedeutet, dass das BIP weiter wächst, während zugleich die Umweltbelastung in absoluten Zahlen sinkt. Relative Entkopplung bedeutet hingegen, dass sowohl BIP als auch Umweltbelastung, Energie- und Ressourcenverbrauch weiterhin steigen, die Umweltbelastung aber langsamer zunimmt als das BIP.

— Zum Beispiel: *Der EU Green Deal zielt auf eine Entkopplung von Ressourcenverbrauch und BIP Wachstum ab.*

BIP /Indikator — Das Bruttoinlandsprodukt ist ein Maß für den Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb der Landesgrenzen in einem bestimmten Zeitraum produziert wurden.

— Zum Beispiel: *Das BIP ist ein weit verbreitetes Maß für den Erfolg einer Volkswirtschaft.*

Degrowth /Theorie — Degrowth befürwortet die gerechte Verringerung der Produktion und des Konsums, mit dem Ziel das soziale Wohlbefinden zu steigern und planetare Grenzen einzuhalten. Um dieses Ziel zu erreichen spricht sich die Degrowth-Bewegung für eine demokratische Neuorganisation der politischen und sozialen Institutionen aus. Wird im Deutschen oft synonym zu Postwachstum verwendet.

— Zum Beispiel: *Degrowth hebt die Notwendigkeit gesellschaftlicher Veränderungen und Suffizienz anstelle rein technologischer Veränderungen und Effizienz hervor.*

Donut-Ökonomie /Theorie — Zuerst 2012 vorgeschlagen durch die Ökonomin Kate Raworth, beschreibt die Donut-Ökonomie eine Wirtschaft mit einem starken sozialen Fundament und einer ungebrochenen ökologischen Decke. Mit dem Bild des Donuts wird der Rahmen aufgezeigt, der dafür eingehalten werden muss.

— Zum Beispiel: *Der Donut dient als Kompass für menschlichen Fortschritt im 21. Jahrhundert.*

Feministische Ökonomie /Theorie — Die kritische Untersuchung der Wirtschaftswissenschaften mit dem Schwerpunkt auf Gender-Bewusstsein und Inklusion. Feministische Ökonom:innen machen auf die sozialen Konstruktionen der traditionellen Ökonomie und die Voreingenommenheit gegenüber männlich-assoziierten Themen, Annahmen und Methoden aufmerksam.

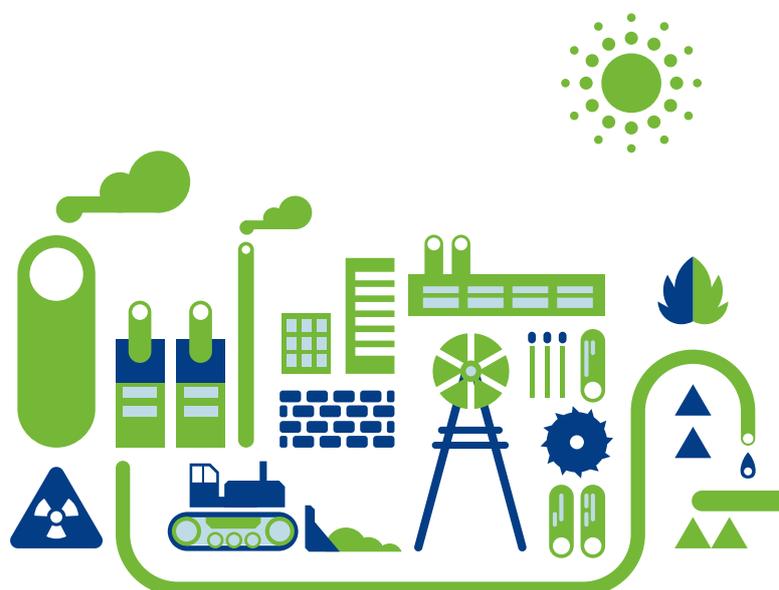
— Zum Beispiel: *Feministische Ökonom:innen argumentieren, dass das traditionelle ökonomische Wirtschaftsdenken historisch gesehen das Leben und die Arbeit der Frauen unterschätzt oder missachtet.*

Gemeinwohlökonomie /Theorie — Die Gemeinwohlökonomie ist ein Ansatz, der den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen und Volkswirtschaften nicht nur anhand finanzieller Kennzahlen misst, sondern auch anhand sozialer und ökologischer Kriterien.

— Zum Beispiel: *Ein gemeinwohlorientiertes Unternehmen priorisiert die Bedürfnisse der Gesellschaft und der Umwelt.*

Grünes Wachstum /Theorie — Die Grüne Wachstumstheorie sagt, dass Wirtschaftswachstum mit Umweltschutz vereinbar ist. Die Entkopplung soll dafür sorgen, dass zwar das BIP wächst, aber die Umweltauswirkungen sinken.

— Zum Beispiel: *Können wir die Klimaziele durch grünes Wachstum erreichen?*



Jenseits des BIP / *Vision* — Beyond Growth bedeutet eine Neudefinition der Maßstäbe, mit denen wirtschaftlicher Fortschritt gemessen wird und das BIP durch eine breitere Metriken zu ergänzen, die Wohlbefinden und Nachhaltigkeit über soziale, wirtschaftliche und ökologische Dimensionen widerspiegeln.

— Zum Beispiel: *Das BIP wurde nicht als ganzheitlicher Ansatz erfunden – es ist Zeit, gesellschaftliche Ziele jenseits des BIP zu setzen.*

Kreislaufwirtschaft / *Theorie* — In einer kreislauforientierten Wirtschaft wird der Wert von Produkten, Stoffen und Ressourcen innerhalb der Wirtschaft so lange wie möglich erhalten und möglichst wenig Abfall und Umweltbelastungen erzeugt.

— Zum Beispiel: *In einer Kreislaufwirtschaft stehen Vermeidung, zirkuläres Design, Wiederverwendung und Reparatur im Zentrum.*

Nachhaltiger Wohlstand / *Vision* — Die Idee, dass Menschen und Volkswirtschaften auf eine Art gedeihen sollten, dass sie Schocks standhalten, eine gute Lebensqualität gewährleisten und ein Überschreiten der planetarischen Grenzen vermeiden können.

— Zum Beispiel: *Wir müssen Wege in einen nachhaltigen Wohlstand finden.*

Overshoot / *Substantiv* — Beschreibt, dass in einem Zeitraum mehr erneuerbare Ressourcen verbraucht werden, als nachwachsen können. Der Overshoot Day (dt.: „Welterschöpfungstag“) lag in Österreich für das Jahr 2024 am 7. April.

— Zum Beispiel: *Österreich verbraucht ab dem 8. April 2024 mehr Ressourcen, als die Erde im ganzen Jahr 2024 bereitstellen kann.*

Postwachstum / *Theorie* — Die Postwachstumsökonomie hebt hervor, dass unendliches Wirtschaftswachstum auf einem endlichen Planeten nicht möglich ist. Sie strebt daher eine Wirtschaft ohne Wachstumsdruck an, die für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Wohlergehen für alle sorgt. Wird oft synonym zu Degrowth verwendet.

— Zum Beispiel: *Das Erreichen einer Postwachstums-Gesellschaft braucht umfassenden Wandel.*

Solidarische Ökonomie / *Theorie* — Solidarische Ökonomien sind häufig lokale alternative Formen des Wirtschaftens, in denen Menschen in basisdemokratischer und bedürfnisorientierter Form ökonomische Belange in die eigene Hand nehmen.

— Zum Beispiel: *Umsonstläden und FoodCoops sind selbstverwaltete solidarökonomische Initiativen.*

Sozial-ökologische Transformation / *Vision* — Auch: klimasozialer Umbau. Bezieht sich auf eine Reihe von politischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Veränderungen, die notwendig sind, um eine nachhaltige und sozial gerechte Gesellschaft aufzubauen.

— Zum Beispiel: *Um Herausforderungen wie den Klimawandel, die Ressourcenknappheit und die soziale Ungerechtigkeit bewältigen zu können, ist eine sozial-ökologische Transformation notwendig.*

Steady State Economy / *Theorie* — Eine stabile Wirtschaftsweise, die kein Wachstum benötigt. Der Ressourcenverbrauch steigt mit der Zeit nicht an.

— Zum Beispiel: *Eine Steady State Economy kann sich verändern und weiterentwickeln, aber ohne einen Anstieg des Materialdurchsatzes.*

Suffizienz / *Substantiv* — Suffizienz beschreibt, die Produktion von und Nachfrage nach Energie und Ressourcen auf das Notwendige zu beschränken, um Wohlergehen innerhalb der planetaren Grenzen zu ermöglichen. Dies sollte aber nicht alleine durch Aufrufe zum sparsamen Verhalten an Einzelne erreicht werden, sondern durch systemische Ansätze und politische Lösungen.

— Zum Beispiel: *Um Suffizienz zu erreichen, muss Überproduktion verhindert werden.*

Wirtschaft ohne Wachstumsdruck / *Substantiv* — Neuausrichtung der Politik auf soziale und Umweltziele. Soll gesellschaftliche Teilsysteme und Institutionen unabhängig von Wachstumsdruck machen und so die Stabilität und Funktionalität erhöhen.

— Zum Beispiel: *Eine Wirtschaft ohne Wachstumsdruck steigert die gesellschaftliche Widerstandsfähigkeit gegenüber Änderungen des BIP-Wachstums.*

Wohlfahrtsökonomie / Wellbeing Economy / *Vision* — Das Ziel einer Wohlfahrtsökonomie ist die Neuorientierung der Wirtschaft hin zu einer Wirtschaft, die ein gutes Leben für alle Menschen und den Planeten schafft.

— Zum Beispiel: *Um nachhaltigen Wohlstand zu schaffen, muss Wellbeing/Wohlfahrt im Mittelpunkt von politischen Entscheidungen stehen.*

Weitere Informationen zu Postwachstum finden Sie unter

<https://www.global2000.at/postwachstum>





DONUT UND ENTKOPPLUNG

Warum brauchen wir eine Wirtschaft ohne Wachstumsdruck?

Gefördert durch

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Wirtschaftsweisen ohne Wachstumsdruck können nicht nur dafür sorgen, dass wir uns innerhalb der planetaren Grenzen bewegen, sondern können auch eine gerechte Zukunft für alle sicherstellen.

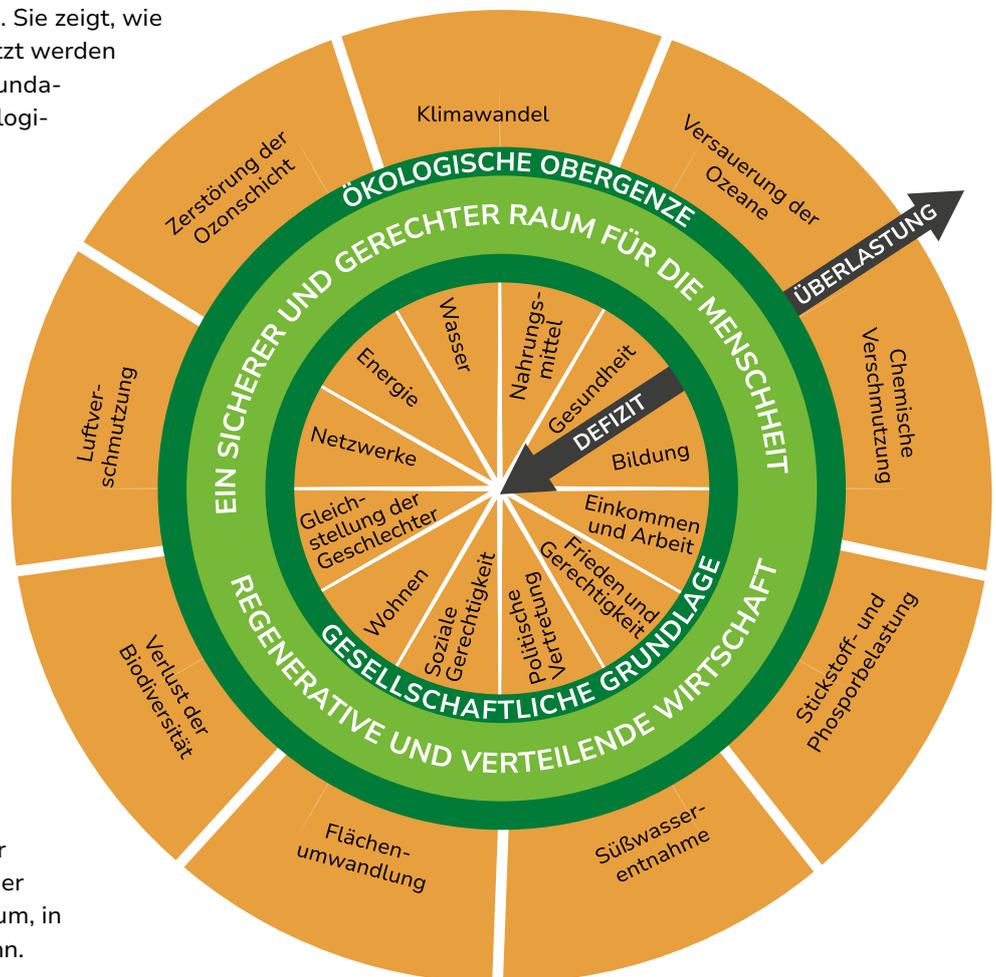
Derzeit hat die Menschheit jedoch bereits 6 der 9 planetaren Grenzen überschritten². Auch das soziale Fundament ist in den meisten Ländern weltweit bei weitem nicht erreicht³.

Die **Donut-Ökonomie**¹ dient als Kompass auf dem Weg zu Wohlstand und gesellschaftlicher Stabilität unabhängig von Wirtschaftswachstum. Sie zeigt, wie neue gesellschaftliche Ziele gesetzt werden können, die ein starkes soziales Fundament und eine ungebrochene ökologische Decke ermöglichen.

Der Donut besteht aus zwei konzentrischen Ringen:

- einem sozialen Fundament, das sicherstellt, dass es niemandem an Lebensnotwendigem mangelt, und
- einer ökologischen Obergrenze, die gewährleistet, dass die Menschheit nicht kollektiv die planetarischen Grenzen überschreitet, die die lebenserhaltenden Systeme der Erde schützen.

Zwischen diesen beiden Gruppen von Grenzen liegt ein ringförmiger Raum, der sowohl ökologisch sicher als auch sozial gerecht ist: ein Raum, in dem die Menschheit gedeihen kann.



Grafik adaptiert von Kate Raworth (2017), Wikimedia commons

¹ Raworth, K. (2012). *A safe and just space for humanity: Can we live within the doughnut?* Oxfam

² Richardson, K., Steffen, W., Lucht, W., Bendtsen, J., Cornell, S. E., Donges, J. F., Drüke, M., Fetzer, I., Bala, G., Von Bloh, W., Feulner, G., Fiedler, S., Gerten, D., Gleeson, T., Hofmann, M., Huiskamp, W., Kummu, M., Mohan, C., Nogués-Bravo, D., ... Rockström, J. (2023). Earth beyond six of nine planetary boundaries. *Science Advances*, 9(37), eadh2458. <https://doi.org/10.1126/sciadv.adh2458>

³ O'Neill, D. W., Fanning, A. L., Lamb, W. F., & Steinberger, J. K. (2018). A good life for all within planetary boundaries. *Nature Sustainability*, 1(2), 88–95. <https://doi.org/10.1038/s41893-018-0021-4>

Konkrete Schritte in Richtung einer Zukunft innerhalb des Donuts sind schon heute möglich – siehe Factsheet „Werkzeuge für Postwachstum“ für mehr Details:

1. **Kreislaufwirtschaft inkl. umweltorientierter Ressourcennutzung** statt Ressourcenverschwendung und Ausbeutung natürlicher Ressourcen.
2. **Fokus auf die Befriedigung von Bedürfnissen und Suffizienz** statt unbegrenzter Produktion.
3. **Umverteilung von Ressourcen und Einkommen**, um soziale Ungleichheiten zu verringern.
4. **Demokratisierung der Wirtschaft**, statt einer von wenigen kontrollierten Wirtschaft.

Warum ist grünes Wachstum nicht genug?

Die meisten Volkswirtschaften versprechen sich durch ein kontinuierliches Wirtschaftswachstum Stabilität und Funktionsfähigkeit, und koppeln dieses an Prozesse wie Staatshaushalt, Beschäftigung und soziale Sicherungssysteme. Die Annahme, dass die Wirtschaft immer weiter wachsen muss, ist tief verankert. **Aber: Ist unendliches Wachstum in einer begrenzten Welt überhaupt möglich?** Und ist ein Wirtschaftssystem unter ständigem Wachstumsdruck geeignet, unsere Bedürfnisse zu befriedigen und nachhaltigen Wohlstand zu schaffen?

Da die Ressourcen unseres Planeten begrenzt sind, ist es offensichtlich, dass Wirtschaftswachstum, welches auf endlos steigendem Ressourcenverbrauch fußt, nicht möglich ist⁴. Institutionen wie die EU und die OECD reagierten auf diese Einsicht, indem sie das Entkoppeln von Wirtschaftsleistung und Ressourcenverbrauch in ihre Strategie aufnahmen⁵. Dieses Entkoppeln von Wirtschaft und Ressourcenverbrauch wird *Green Growth* oder *Grünes Wachstum* genannt.

Führende Expert:innen äußern jedoch **Zweifel daran, dass dieses Grüne Wachstum möglich ist**, da es keine Beweise für globale, dauerhafte und rasche Entkoppelung gibt⁶:

- **Ressourcenverbrauch:** Ressourcenverbrauch ist weltweit stark an BIP gekoppelt und steigt seit Anfang des Jahrtausends sogar leicht an⁷.
- **Energieverbrauch:** Während manche Industrienationen in Europa ihr BIP von nationalem Energieverbrauch lösen konnten, zeigen Studien⁸, dass dies nur möglich ist, da die Produktion von Konsumgütern in den Globalen Süden ausgelagert wird. Wird die Energie gebunden in Konsumgütern miteinbezogen, stagniert die Energieintensität⁹.
- **Treibhausgas:** Optimistische Studien stellen vereinzelt und meist zeitlich begrenztes absolutes Entkoppeln von BIP und Treibhausgasen fest¹⁰. Diese Fälle von Entkoppelung sind jedoch viel zu schwach, um die nötigen Reduktionen an Treibhausgasen zu erzielen und können weder räumlich noch zeitlich verallgemeinert werden. Die meisten Studien finden absolute Entkopplung überdies nur, wenn die Treibhausgase gebunden in Konsumgütern nicht miteinbezogen werden¹¹.

Die Evidenz zeigt: Die absolute Entkopplung von Energie, Ressourcen und Treibhausgasen konnte nie in der notwendigen Weise (global, dauerhaft und rasch) festgestellt werden.

Weitere Informationen zu Postwachstum finden Sie unter <https://www.global2000.at/postwachstum>



Impressum: Medieninhaberin, Eigentümerin und Verlegerin:
Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000, ZVR 593514598, Neustiftgasse 36,
1070 Wien, Inhalt: Anna Leitner, Felix Steinhardt, Lisa Grasl
Layout: Büro Brauner

⁴ Meadows, D. H., Meadows, D. L., Randers, J., & Behrens III, W. W. (1972). *The Limits to Growth. A report for the Club of Rome's project on the predicament of mankind*. Universe Books. https://collections.dartmouth.edu/content/deliver/inline/meadows/pdf/meadows_ltg-001.pdf

⁵ Parrique, T., Barth, J., Briens, F., Kuokkanen, A., & Spangenberg, J. (2019). *Evidence and arguments against green growth as a sole strategy for sustainability*. European Environmental Bureau.

⁶ Parrique, T. (2019). *The political economy of degrowth* [Université Clermont Auvergne [2017-2020]; Stockholms universitet]; Parrique et al. (2019); Hofbauer, J., S. Gerold, D. Klaus und F. Wukovitsch (2023): Erwerbsarbeit. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. W. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.

⁷ Parrique et al. (2019)

⁸ Moreau and Vuille, 2018; Hardt et al., 2018, zitiert in Parrique (2019)

⁹ Parrique et al. (2019)

¹⁰ Chen et al., 2018; IEA, 2016; Pilatowska and Włodarczyk, 2018, zitiert in Parrique et al. (2019)

¹¹ Parrique et al. (2019)

WERKZEUGE FÜR POSTWACHSTUM

GLOBAL 2000



Gefördert durch

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

“Wie soll das gehen?” – Wege zum nachhaltigen Wohlstand

Eine Vielzahl an Änderungen ist notwendig, um einen nachhaltigen Wohlstand zu erreichen, der die Bedürfnisse aller Menschen erfüllt und innerhalb der plane-

taren Grenzen bleibt. Glücklicherweise liegt ein ganzer „Werkzeugkoffer“ bereit. Dieses Factsheet bietet einen – unvollständigen – Einblick in die vielfältigen Lösungen.

Arbeit neu denken – Verkürzung der Arbeitszeit:

Viertage-Woche mit Arbeitszeitreduktion führt zu höherem Wohlbefinden, besserer Gesundheit und niedrigeren Treibhausgasemissionen.

- Beispiel: [Island](#) hat die 4-Tage-Woche im öffentlichen Dienst getestet und positive Ergebnisse erzielt.
- Lösungen: Vollständiger Lohnausgleich für kürzere Arbeitszeit, Versuche im öffentlichen Dienst wie in Island, Gewerkschaften stärken

Ungleichheit bei Vermögen und Verbrauch verringern:

Ungleichheit führt zu Luxusverbrauch; Vermögensbezogener Treibhausgasausstoß steigt bei hohem Vermögen stark an; den Ressourcenverbrauch in Europa reduzieren – alle müssen im gleichen Maß von der Ressourcenverwendung profitieren.

- Beispiel: siehe Initiative für Steuergerechtigkeit wie [taxmenow](#)
- Lösungen: Vermögenssteuern einführen; Forderungen von [Fair Sorgen](#) für ein feministisches Konjunkturpaket umsetzen

Förderung des gemeinsamen Wohnens:

Gemeinschaftliches, oft auch generationenübergreifendes Wohnen wirkt Einsamkeit und hohem Ressourcenverbrauch entgegen und sorgt für bezahlbares Wohnen mit hoher Lebensqualität.

- Beispiele: [Initiative GEMEINSAM Bauen & Wohnen](#); Kollektiv für selbstorganisierte und sozialgebundene Mietshaus-Projekte [habiTAT](#)
- Lösungen: Leerstandsabgaben, Mietzinsobergrenzen, Förderung gemeinschaftlichen Wohnens

Grundbedürfnisse sichern:

Die Grundbedürfnisse nach Wasser, Wärme und Energie sowie Grunddienste wie Gesundheit, Pflege und Bildung können besser und gerechter durch öffentliche Versorgung gesichert sein.

- Beispiel: Öffentliche Trinkwasserversorgung, öffentliche Bibliotheken
- Lösungen: siehe Forderungen des [Kompetenzzentrum für Alltagsökonomie](#), mehr öffentliche und gemeinnützige Care-Leistungen

Demokratisierung der Wirtschaft:

Durch eine breitere Teilhabe am wirtschaftlichen Entscheidungsprozess können die Grundbedürfnisse aller auf kooperative und demokratische Weise befriedigt werden. Eine Dezentralisierung der Entscheidungsfindung stellt sicher, dass Unternehmen dem Gemeinwohl dienen und nicht der Profitmaximierung weniger.

- Beispiele: Verein „[Gemeinsam Landwirtschaften Ochsenherz](#)“,

Genossenschaft [MILA Mitmach-Supermarkt](#), [Gemeinwohlökonomie](#)

- Lösungen: Förderung von Genossenschaften, lokalen Kooperativen und demokratischen Entscheidungsprozessen innerhalb von Unternehmen; Vergesellschaftung und Rekommunalisierung privatisierter Infrastrukturen und Dienstleistungen; demokratische Kontrolle und Teilhabe an Versorgungseinrichtungen, Ressourcen und Dienstleistungen im öffentlichen oder gemeinschaftlichen Besitz (Commons/Allmende); Regulierung der Parteienfinanzierung durch Unternehmen und die Regulierung von Lobbyismus



Neues Geldsystem:

Nicht-spekulativen Tauschsysteme wie lokale Währungen und Kreditnetzwerke schaffen Freiräume für lokale Strukturen und erhöhen die Resilienz regionaler Strukturen.

- Beispiele: [lokale Wirtschaftswährungen/Regiogeld](#) wie Sardex, Chiemgauer, Vorarlberger V-Taler oder Waldviertler (sogenannte Komplementärwährungen boomen insbesondere dort, wo Kapital aus den Regionen abfließt, Realeinkommen sinken und mit enormen Geldsummen spekuliert wird.)
- Lösungen: Lokalwährungen unterstützen, Geldschöpfung demokratisieren

Eine Kultur der Suffizienz schaffen:

Erklärung: Suffizienz bedeutet, die ersten Stufen der Kreislaufwirtschaftsstrategie zu stärken (vermeiden, neu denken, neu gestalten). Dies kann durch Bildung, kulturellen Wandel und die Förderung von alternativen Indikatoren für Wohlstand und Fortschritt erreicht werden, die über das Bruttoinlandsprodukt hinausgehen.

- Beispiele: Refurbed (Online-Markt für reparaturfähige Elektronikgeräte), [Willhaben](#) (Online-Plattform für Second-hand Produkte)
- Lösungen: [Konsum- und Produktionskorridore](#) mit Mindest- und Obergrenzen, Förderung von Gemeinschaftsgütern; langlebige, reparaturfreundliche Produkte

Alternative Indikatoren statt BIP:

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wurde nicht als ganzheitlicher Ansatz erfunden. Durch eine Abkehr von BIP als wirtschaftspolitisches Ziel hin zu Indikatoren, die tatsächlich gesellschaftliches Wohlbefinden und intakte Natur widerspiegeln, werden Entscheidungen für Menschen und Umwelt getroffen.

- Beispiel: [Donut-Ökonomie](#), [AK Wohlstandsbericht](#)
- Lösungen: Soziale Sicherungssysteme von BIP entkoppeln, Wirtschaftspolitik an umfassenden sozialen und ökologischen Indikatoren orientieren

Renaturierung der Ökosysteme:

Eine regenerative Gesellschaft stellt Biodiversität und damit die lebenserhaltenden Funktionen der Erde wieder her anstatt sie weiter zu zerstören

- Beispiel: [Nationalpark Garten](#)
- Lösungen: EU-Renaturierungsgesetz umsetzen; Ressourcenextraktivismus einschränken – [Reduktionsziele für den Ressourcenverbrauch festlegen](#)

Gerechter Welthandel und Lieferkettengesetz:

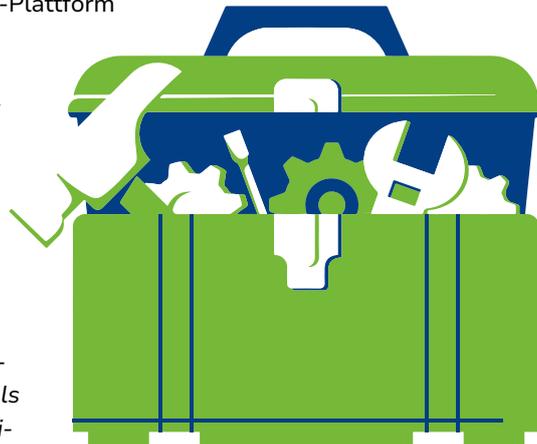
Ungleichheiten zwischen den Ländern, insbesondere zwischen Industrieländern und Globalem Süden, sind historisch gewachsen und bestehen weiterhin; die aktuelle Handelspolitik und der neue Bergbau für kritische Rohstoffe für Energiewende und Digitalisierung befeuern diese Ungleichheiten.

- Beispiel: Fairer Handel, [Fairtrade](#)
- Lösungen: EU-Lieferkettengesetz in Österreich umsetzen; Schuldenschnitt für Länder im Globalen Süden; Handel im menschlichen Maßstab, der dem öffentlichen Interesse dient

„15-Minuten Stadt“:

Reduktion von Verkehr, Material- und Energieeinsatz durch kurze Wege, aktive Mobilität und Proximität, führt zu höherer Lebensqualität.

- Beispiel: [imGrätz.at](#), [Wir machen Wien](#), [Municipal Degrowth Network](#)
- Lösungen: Mobilitätswende hin zu mehr öffentlichem Verkehr und aktiver Mobilität, konsumfreie Räume und Platz für Menschen



Energiewende und beenden fossiler Subventionen:

Der Ausbau erneuerbarer Energie mit gleichzeitiger Reduktion des Energieverbrauchs führt zu mehr Resilienz, weniger Treibhausgasen und stärkt demokratische Mitbestimmung.

- Beispiel: [Energiegemeinschaften](#)
- Lösungen: [Energie-Grundanspruch](#), [Sanierungsförderung](#)

Weitere Lektüre:

- GLOBAL 2000. (2022). [7 Ideen für eine neue Wirtschaft. Transformative Ideen für eine lebenserhaltende Wirtschaft innerhalb der Grenzen unserer Erde.](#)
- Fitzpatrick, N., Parrique, T., & Cosme, I. (2022). [Exploring degrowth policy proposals: A systematic mapping with thematic synthesis.](#) Journal of Cleaner Production, 365, 132764. <https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2022.132764>
- Ökobüro & Die Armutskonferenz. (2023). [Von allem genug, von nichts zu viel. Schritte zu einem ökologisch und sozial gerechten Ressourcen- und Energieverbrauch.](#)
- APCC. (2023). [APCC Special Report Strukturen für ein klimafreundliches Leben](#) (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg



Weitere Informationen zu Postwachstum finden Sie unter <https://www.global2000.at/postwachstum>